

Dominic Couzens

Rekorde der Vogelwelt

■ Haupt

Dominic Couzens

Rekorde

der Vogelwelt

130 Extreme

Übersetzt von Coralie Wink und Monika Niehaus

Haupt Verlag

Bern • Stuttgart • Wien

Die englische Originalausgabe erschien 2008 bei HarperCollins Publishers Ltd.
unter dem Titel *Extreme Birds*

Veröffentlichung nach Vereinbarung mit HarperCollins Publishers Ltd.

Text: © Dominic Couzens 2008

Fotografien: © Copyright bei den jeweiligen Rechteinhabern

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlicher Herausgeber: Jilly MacLeod

Redaktion: Kate Parker

Umschlaggestaltung: Emma Jern

Gestaltung und Projektleitung: Tall Tree Ltd

Produktion: Keeley Everitt

Farblithografie: Colourscan, Singapur

Aus dem Englischen übersetzt von

Coralie Wink, D-Dossenheim, und Monika Niehaus, D-Düsseldorf

Satz und Umschlag der deutschen Ausgabe: Die Werkstatt, D-Göttingen

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07549-5

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2010 für die deutsche Ausgabe by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Printed and bound in China

www.haupt.ch

Für Matthew und Daniel

Inhalt

6 Einleitung

8 Körperformen

76 Leistungen

146 Verhalten

214 Familien

284 Register

288 Bildnachweis

Einleitung

Nur wenige Tiergruppen sind so auffällig oder häufig wie Vögel. Fast immer, wenn wir uns im Freien aufhalten, bekommen wir wenigstens einige Vertreter der Vogelwelt zu Gesicht, selbst wenn es nur Tauben oder Spatzen sind. Daher sind Vögel die wohl bekanntesten und beliebtesten Wildtiere.

Viele Rekordhalter der Vogelwelt sind deshalb nicht nur berühmt, sondern auch sehr auffällig. Die größte Säugetierart lebt verborgen im Meer und die größte Schlangenart versteckt sich als Einzelgänger im Busch, aber den Strauß, der durch die afrikanische Savanne stolziert, können Sie nicht übersehen. Gleichzeitig kann der Strauß auch Sie als Betrachter nicht übersehen, da seine Augen, die größten Wirbeltieraugen überhaupt, fünfmal so groß wie Ihre Augen sind. Die Vogelart mit der größten Flügelspannweite, der Wanderalbatros, ist heutzutage zum Symbol geworden, zu einem Sinnbild für die Zerstörung der Weltmeere, die auf das Konto des Menschen geht. Auch die Meisterleistungen des schnellfliegenden Wanderfalken und des tieftauchenden Kaiserpinguins sind vielen Naturfreunden wohl bekannt.

Wenn man sich eingehender mit der Welt der Vögel beschäftigt, entdeckt man etliche erstaunliche, jedoch weniger bekannte Leistungen. Es gibt zum Beispiel einen Vogel, der hundert Tage lang schlafen, und einen anderen, der ohne Unterbrechung mindestens vier Jahre lang fliegen kann. Außerdem kennen wir Vögel, die ein dreidimensionales Hörvermögen besitzen und Nagetiere aus anderthalb Kilometer Entfernung orten können, andere Vögel fliegen in 9000 Meter Höhe, ohne Schaden zu nehmen. Und es gibt sogar Vögel, die Mund und Schnabel als Thermometer einsetzen. Obwohl Vögel physisch und physiologisch wesentlich weniger variieren als viele andere Tiergruppen (das Fliegen bringt viele Beschränkungen mit sich), ermöglichen Anatomie und Physiologie ihnen dennoch erstaunliche Rekorde.

Je länger wir das Verhalten von Vögeln betrachten, desto mehr Überraschendes entdecken wir. Diese Rekorde mögen zwar nicht so eindeutig und spektakulär sein, doch die Art, wie Vögel leben und ihre Probleme lösen, ist nichtsdestotrotz bemerkenswert. Nehmen wir nur die Eulen der Arktis: Sie verstecken erbeutete Nagetiere im «Gefrierfach», um sie später zu verzehren – zum Auftauen setzt sich die Eule dann wie beim Bebrüten der Eier auf die tiefgefrorenen Kadaver.

Das kleine afrikanische Rosenköpfchen, eine Papageienart, transportiert sein Nistmaterial in den Rückenfedern, um beim Fliegen ungehindert zu sein. Die verschiedenen Verhaltensweisen von Vögeln (mit kleinsten Unterschieden, deren Entwicklung einen Wettbewerbsvorteil für die Art ermöglichen) bieten eine Fülle von Rätselhaftem und Erstaunlichem.

Dies zeigt sich nirgends so stark wie bei der Fortpflanzung. Vögel schrecken anscheinend vor nichts zurück, um ihre Gene weiterzugeben – sei es Vergewaltigung, Täuschung oder Parasitismus: Manchmal kommen bei einer Art alle drei Verhaltensweisen gleichzeitig vor. Einerseits werden die Jungen in außerordentlich gut isolierten Nestern umsorgt, können jedoch andererseits ohne viel Federlesens verlassen werden, wenn die Brutbedingungen untragbar werden. Jungvögel «sitzen» auch nicht einfach da und warten ab, was passiert; einige bringen gezielt ihre Nestgeschwister um, andere entledigen sich fauler Eltern. Verzweifelte Überlebensversuche finden sich überall.

Ein Buch dieser Art ist ohne Quellenmaterial nicht zu realisieren, und dafür muss ich einer Gruppe von Menschen danken, deren Mühen oft übersehen werden: den Forschern. Sie sind diejenigen, die stundenlange Anstrengungen und Arbeit investiert haben, doch die Ergebnisse ihrer Untersuchungen schlagen sich manchmal nur in einem einzigen Satz nieder. Es gibt keinen Rekord ohne eine Person, die diesen gemessen hat, und keine Entdeckung einer bis dato unbekanntem Verhaltensweise, ohne dass jemand sie im Feld beobachtet und darüber nachgedacht hat. Daher soll dieses Buch vor allem die Mühen der Forscher würdigen.

Mittlerweile ist es fast schon Standard, in jedem Naturbuch einen Appell zum Erhalt und Schutz der Natur auszusprechen, doch in diesem Fall ist Wiederholung angebracht, und ich entschuldige mich nicht dafür, dass ich das Offensichtliche wieder zur Sprache bringe. Einige Arten in diesem Buch, wie Wanderalbatros, Andenkondor, Goldscheiteltaucher und Seggenrohrsänger, haben geringe Populationen und stehen vor dem Aussterben. Sie werden hier natürlich nicht wegen ihrer Seltenheit vorgestellt, sondern wegen irgendeiner extremen Lebens- oder Verhaltensweise. Doch allein die Tatsache, dass in jedem Vogelbuch Merkmale vorgestellt werden, die vom Verschwinden bedroht sind, ist bereits symptomatisch für unseren sorglosen Umgang mit unserer Umwelt. Ich hoffe, dass «Rekorde der Vogelwelt» auf seine Art einen kleinen Beitrag im Kampf gegen diesen Trend liefern und Freude an den gefiederten Mitbewohnern unserer Erde verbreiten kann.

Dominic Couzens

Dorset, April 2008